

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1 Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

Sie halten mit dieser Konzeption das in Händen, was uns in unserer Arbeit für und mit ihren Kindern in unserem Kindergarten wichtig ist.

Als evangelische Einrichtung ist uns besonders wichtig, dass sich unsere christlichen Werte auch in der täglichen Arbeit zeigen. Die Zuwendung zu ihrem Kind geschieht bei uns aus dem Glauben heraus, dass alle Menschen von Gott dem Schöpfer als gut angesehen werden und von daher eine ganz eigene und hoch zu achtende Würde besitzen.

Fähigkeiten und Kenntnisse ergeben sich aus der Förderung von Gottgewollten Eigenschaften. Schwächen gehören aber auch zu jedem Menschen. Und es gilt sie gemeinsam auszugleichen, um miteinander leben zu können.

In unserem Haus setzen wir gerade auf das Individuelle unserer Kinder und sind bestrebt jedem Kind die Förderung zu geben, die es braucht. Gleichzeitig pflegen wir eine Gemeinschaft in Toleranz und Gemeinschaftssinn. Wir wollen Nähe zu unseren Kindern, zu ihnen, unseren Eltern und innerhalb der Hauptamtlichen verwirklichen. Deshalb halten wir auch regelmäßig Kontakt zu unserer Kirchengemeinde Bad Windsheim mit Projekten, Andachten und Segnungen. Als Ansprechpartner des Trägers stehe ich Ihnen dabei selbstverständlich zur Verfügung und werde auch regelmäßig bei Aktionen und Elternabenden anwesend sein.

In ehrlichem, offenem und gnädigem Miteinander wollen wir so Zeichen christlicher Liebe setzen in einer säkularen Welt.

Bad Windsheim, im Juni 2020

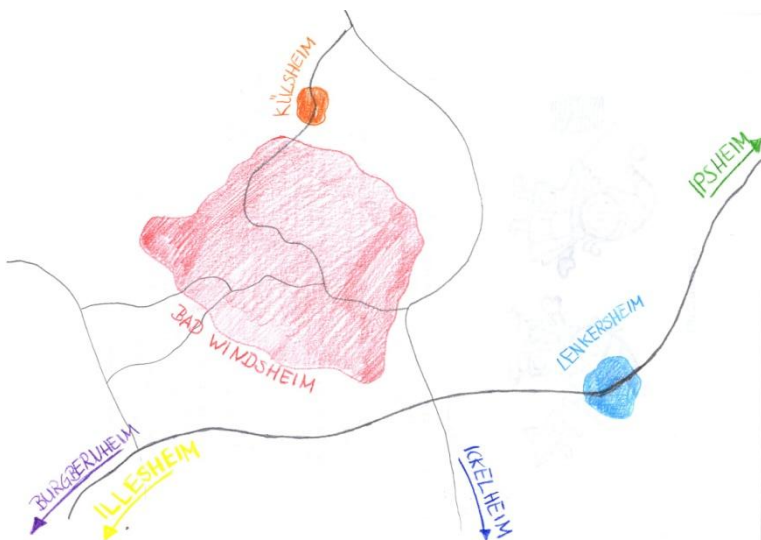
Helmut Spaeth, Pfarrer
Vertreter des Trägers

1.2 Unsere Geschichte



- ➔ 1988 - 1990 Kindergarten St. Matthäus mit zwei Gruppen in der Alten Schule am Klosterplatz
- ➔ 1990 Einzug in den Neubau in der Jakob-Mühlholzer Straße mit drei Kindergartengruppen
- ➔ 2009 Anbau für eine Kinderkrippe
Zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe insgesamt 70 Kinder
- ➔ 2015 Die Kita St. Matthäus arbeitet integrativ und nimmt Kinder mit erhöhtem Förderbedarf auf
- ➔ 2017 Die Kita St. Matthäus arbeitet mit dem teiloffenen Konzept

1.3 Unsere Umgebung



Bad Windsheim ist eine Kleinstadt im mittelfränkischen Landkreis Neustadt Aisch/Bad Windsheim. In dem Kur- und Quellort leben ca. 12.000 Einwohner. Es gibt viel Fremdenverkehr und mehrere kleine Industriegebiete.

Unsere Einrichtung liegt im Siedlungsgebiet ‚Galgenbuck‘, einem reinen Wohngebiet. Räumlich nahe liegt das Schulzentrum mit Haupt-, Wirtschafts- und Berufsschule sowie die Franziskussschule der Lebenshilfe Bad Windsheim e.V. Auch die Pastorius-Grundschule ist von der Kindertagesstätte schnell zu erreichen.

1.4 Unser Haus

Unsere evangelische Kindertagesstätte ist ebenerdig gebaut mit breiteren Türen ausgestattet und somit barrierefrei. Die Räume sind freundlich und mit viel Holz gestaltet. Die Gruppenräume haben alle eine Galerie, die als zusätzliche Spielebene genutzt wird. Das weitläufige Außengelände lädt die Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben.



1.5 Unser Team



Unser Team setzt sich aus einer Leitung, ständig stellvertretenden Leitung, Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, einer Sozialpädagogin, Auszubildenden und Praktikanten zusammen. Eine Reinigungskraft, eine Hauswirtschaftskraft und ein Hausmeister unterstützen unser Team.

Uns ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter regelmäßig weiterbilden. Dies findet entweder in gezielten Teamfortbildungen statt oder jeder Mitarbeitende kann sich nach seinen Ressourcen gezielte Fortbildungen aussuchen.

Regelmäßig haben wir Teambesprechungen, im gesamten Team, im Kindergartenteam und im Kleinteam. Im gesamten Team finden kollegiale Fallberatungen statt.

1.6 Unsere Kinder

Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei Kindergartengruppen und einer Kinderkrippe. In der Krippengruppe können 14 Kinder im Alter von einem bis drei Jahre aufgenommen werden.

In den beiden Kindergartengruppen ist jeweils Platz für 28 Kinder im Alter von zweieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir arbeiten integrativ, bei uns sind Kinder mit erhöhtem Förderbedarf willkommen.



Kinder beim Spielen an einem Tisch, gemalt von einem Mädchen, 5 Jahre

1.7 Unsere rechtlichen Aufträge

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das Sozialgesetzbuch und das Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBIG) mit seiner Ausführungsverordnung.

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung orientiert sich an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

2. Das macht uns aus



„Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und bringen ihm Respekt und Wertschätzung entgegen.“

In unserer Kita soll sich jedes Kind als Person angenommen, sich in der Gruppe und in der gesamten Einrichtung wohl fühlen und sich sicher bewegen können.

Dazu gehört für uns sich ausprobieren, experimentieren, Neugierde zeigen, Fragen stellen, Fehler machen, wütend sein, traurig sein, fröhlich sein, nachdenklich sein, ängstlich sein.

Jedes Kind hat individuelle Grenzen, Bedürfnisse und eine einzigartige Persönlichkeit.

Wir holen jedes Kind auf seinem jeweiligen Entwicklungsstand ab und begleiten es auf seinem Weg zum Schulkind.

2.1 Jedes Kind ist individuell

Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse, Stärken und Schwächen oder Vorlieben. Jedes Kind ist ein Individuum und wird bei uns auch als solches behandelt. In der Unterschiedlichkeit liegt die Vielfalt mit der wir lernen unsere Umwelt wahrzunehmen, zu sehen und so anzunehmen wie sie ist.

Aus diesem Grund haben wir das Konzept der Integration bei uns verankert. Jedes Kind hat Stärken und Schwächen, die sich aber im Zusammenleben ergänzen. Wir wollen einander helfen und auch voneinander lernen.

Um Kinder mit besonderem Förderbedarf zusätzlich zu unterstützen, arbeiten wir eng mit Fachdiensten (siehe Punkt 4.4) zusammen. Neben einem individuellen Förderplan, sind uns auch regelmäßige Absprachen und ein stetig stattfindender Austausch aller Beteiligten wichtig. Ergänzend sind in unserer Einrichtung eine Sozialpädagogin und eine Zusatzkraft für die Integration und Förderung gruppenübergreifend tätig.

Das Kind in seinen Stärken zu fördern, um die selbstständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erlangen ist unser höchstes Ziel.

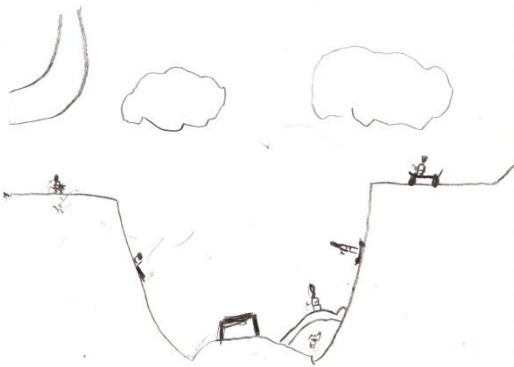


2.2 Betreuung für Kinder unter 3 Jahren

In unserer Krippengruppe werden Kinder ab einem Jahr betreut. Wir haben in der Gruppe für 14 Kinder Platz, diese werden von unserem Krippenteam betreut.

Durch einen täglich wiederkehrenden Tagesablauf bieten wir den Kindern eine sich immer wiederholende Tagesstruktur. Den Kindern erleichtern dies, sich gut und sicher bei uns einzufinden.

2.3 Leben und Lernen in der Natur



Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote, wie z.B. unsere Naturtage (im Kindergarten immer freitags und in der Kinderkrippe immer donnerstags), Spaziergänge und tägliche Freispielzeit im Garten können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben und Zusammenhänge in der Natur begreifen.

Kinder auf dem Skaterplatz,
gemalt von einem Jungen, 6 Jahre

2.4 Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten mit den beiden Kindergartengruppen nach dem teiloffenen Konzept. Die Kinder haben feste Bezugspersonen in ihrer Stammgruppe und feste Strukturen im Alltag: sie treffen sich in der Stammgruppe zum gemeinsamen Morgenkreis, zum Frühstück und zum Mittagessen. Dadurch können sich die Kinder gut in den Kindergarten-Alltag eingewöhnen und finden durch die gewisse Ordnung Sicherheit.

Während der Freispielzeit stehen den Kindern alle Räume zu Verfügung. Sie können eigenständig über den Spielpartner, das Spielmaterial, den Spielort und die Spieldauer entscheiden. Während dieser Zeit beobachten wir die Kinder und gewähren ihnen so viel Freiraum aber auch Hilfestellung wie möglich.

Durch das teiloffene Konzept lernen die Kinder sich eigenständig zu organisieren und abzuwägen, was im Moment wichtig ist. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Selbständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Problemlösefähigkeit wird dadurch in hohem Maße gefördert.

3. Pädagogische Arbeit

Wir arbeiten nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Gemeinsam mit den Kindern setzen wir uns mit der Welt der Erwachsenen auseinander.

3.1 Lernen im Kita-Alltag

Spielerisch die Welt zu erkunden, stellt in den ersten Lebensjahren die beste Möglichkeit dar, sich mit der eigenen Lebensumwelt auseinanderzusetzen. Dabei legt das Kind selbst die Lerngeschwindigkeit fest. Es gestaltet seinen persönlichen Lernprozess. Bei uns steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Weg dorthin.

Um Basiskompetenzen zu erlernen, benötigen die Kinder Unterstützung. Folgendes tragen wir hierzu bei. Jeden Morgen findet ein Morgenkreis statt. Dort wird besprochen was an diesem Tag unternommen wird, aber auch besprochen, wer da ist und wer fehlt. Dadurch fühlen sich die Kinder eingebunden und zugehörig.

Im teiloffenen Konzept lernen die Kinder selbstbestimmt zu agieren. So können sie sich als Gestalter ihrer eigenen Lebenswelt erleben und merken, dass sie Aufgaben und Probleme eigenständig lösen können.

Wir fordern die Kinder auf, vernetzt zu denken, so dass sie Gelerntes auch auf andere Situationen übertragen können.

Wir lernen von- und miteinander. Jede Idee wird wertgeschätzt und ernstgenommen.

Lernen ist eine soziale Erfahrung und geschieht im Miteinander. Der Austausch ist wichtig, hier wird die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung gestärkt. Das geschieht durch Fragen stellen, Antworten suchen, Vermutungen überprüfen. Das Zuhören darf dabei nicht fehlen. So lernt das Kind, Dinge zu versprachlichen und eine eigene Meinung zu entwickeln.

3.2 Kinder stärken



Drache,
gemalt von einem Jungen, 6 Jahre

Wir bieten den Kindern eine Umgebung, in der es lernt, sich körperlich, geistig, seelisch und sozial wohlfühlen. Dazu stärken wir sie in den Bereichen Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen und Kommunikation.

Wir legen viel Wert auf frische Luft und Bewegung, deshalb verbringen wir viel Zeit draußen. Unsere Kita bietet vielfältige Bewegungsangebote z. B. im Garten, im Bällebad, mit Kinderfahrzeugen, bei Kreisspielen, im Turnraum oder bei Spaziergängen.

Seit ein paar Jahren nimmt unsere Einrichtung am Gesundheitsprojekt „Jolinchen“

der AOK teil. Es geht hier um gesunde Ernährung, aber auch Bewegung und Entspannung

3.3 Werteorientierung

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, offen und wertschätzend.

Die neuen Kinder unterstützen wir bei der Integration in die Gemeinschaft. Wertschätzung und Offenheit wird durch tägliches Erleben von Situationen und Gesprächen über soziales Verhalten geübt. Die Fähigkeit sich in Mitmenschen einzufühlen und auf sie einzugehen, ihre Handlungsweise nachzuvollziehen, ist ebenfalls ein Lernprozess, den wir unterstützen. Besonders im Rollenspiel gelingt es Kindern, sich in andere hineinzusetzen und ihr Verhalten besser zu begreifen. Bei allen Aktivitäten in der KiTa, ist es uns wichtig, uns alle gegenseitig ausreden zu lassen und zuzuhören, was andere erzählen.

Unser Haus bietet den Kindern die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und ein wertorientiertes Miteinander zu erleben. Auch im Leben von Kindern läuft nicht alles glatt. Sie können bei uns ihr Grundvertrauen stärken. Zum einen in Form von positiven Beziehungen, Aufbau von Freundschaften, Ermutigung und Begleitung bei Misserfolgen. Zum anderen erlebt das Kind bei uns Mitgefühl, Zuverlässigkeit und Rücksichtnahme und übt diese auch selbst im täglichen Miteinander ein.



Unser Kindergarten,
gemalt von einem Mädchen,
5 Jahre

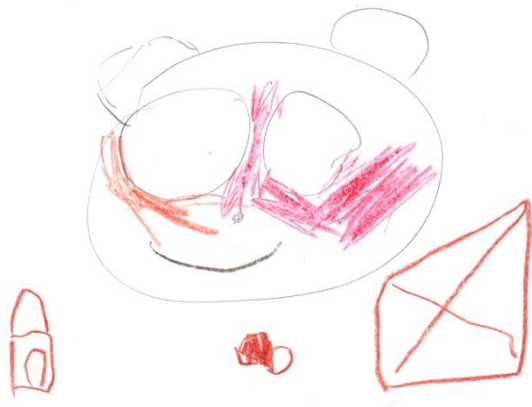
3.4 Lernkompetenzen

Die Lebenswelt der Kinder ist voller Mathematik. Geometrische Formen begegnen uns im täglichen Leben. Viele unserer Spielmaterialien sprechen mathematische Inhalte an z. B. Würfelspiele, Abzählverse, Puzzle. Im Alltag zählen, ordnen, sortieren wir mit den Kindern. Wir entwickeln ein Verständnis für Menge, Raum und Zeit.

Auch an Themen wie Natur und Technik können wir ein großes Interesse der Kinder beobachten. Sie wollen naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen, um sich in der Welt besser zurechtzufinden.

Die Kinder schulen bei Angeboten ihre Beobachtungsfähigkeit und können sich noch lange an ausprobierte Erkenntnisse erinnern.

3.5 Phantasie und Kreativität



Bär,
gemalt von einem Jungen, 4 Jahre

Durch Beobachten der Umgebung erwacht in jedem Kind von klein auf, der Wunsch, selbst tätig zu werden. In unserer Kita regen wir die Kinder jeden Tag dazu an sich auszuprobieren und tätig zu werden, indem wir ein breites Angebot von verschiedenen Gestaltungsmaterialien, wie Farben, Knete, Sand, Wasser, Naturmaterialien, Stifte, Papier und verschieden Gegenständen des täglichen Lebens bereitstellen.

In Rollenspielen können sie sich mit Verkleidungssachen, Puppen, Autos, Holzbausteinen oder anderen Alltagsmaterialien ausprobieren, weiterentwickeln und Erlebtes verarbeiten.

3.6 Sprachentwicklung

Sprache ist eines der wichtigsten Mittel zur Verständigung. Nur im Miteinander können Kinder sprechen lernen. Deshalb versprachlichen wir unsere Handlungen, unterstützen unsere Sprache mit Bildern und Gesten, arbeiten mit gebärdenunterstützender Kommunikation (GuK), Teach und Metacom. Gesprächskreise sind ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf, genauso wie das Vorlesen und Bücher anschauen.



Wenn ein Kind zu sprechen beginnt, möchte es diese Fähigkeit auch nutzen und anwenden. Hierfür benötigt es jemanden, der es versteht, antwortet, sprachliche Vorbilder liefert, Worte erklärt. Genauso wichtig ist die Fähigkeit, Gefühle auszudrücken, mit ihnen umzugehen und zu verarbeiten. Sprache ist wichtig, um sich im sozialen Umfeld wie z. B. Familie, Krippe, Kindergarten, Schule einzuordnen und seine Umwelt zu erfassen, sie sich anzueignen und sie zu verarbeiten.

3.7 Partizipation von Kindern

Partizipation von Kindern bedeutet die Einbeziehung der Kinder bei Entscheidungen, die ihr unmittelbares Lebensumfeld betreffen.

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Das bedeutet nicht, dass Kinder alles dürfen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. So werden bei uns z.B. Regeln zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt.

4. Kooperationen

Für eine gute Entwicklung des Kindes ist es notwendig nicht nur mit den Eltern, sondern auch mit verschiedenen Behörden und Einrichtungen zusammenzuarbeiten.

4.1 Zusammenarbeit mit Eltern

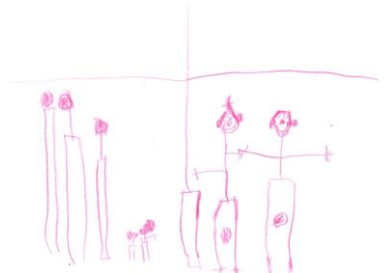
Nur gemeinsam mit den Eltern können wir die Kinder optimal auf das Leben vorbereiten. Eltern kennen das eigene Kind so gut wie kein anderer: seine Interessen, Stärken, Vorlieben und Bedürfnisse.

Unsere Zusammenarbeit mit Ihnen erleichtert den Alltag Ihres Kindes in der Kita erheblich.

Aus diesem Grund bieten wir Ihnen verschiedene Begegnungsmöglichkeiten an:

- Gespräche (Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Beratungsgespräche)
- Themenabende (Gruppenelternabende, Abende mit Referenten)
- Elterninformationen in Schriftform (Elternbriefe, Konzeption, Info-Wände, Portfolio, Homepage, Broschüren)
- Feste und Feiern

usw.



Erwachsene, die sich unterhalten,
gemalt von einem
Mädchen, 4 Jahre

Der Elternbeirat ist eine Möglichkeit, Ideen an uns heranzutragen. Dieser wird zu Beginn eines jeden KiTa-Jahres gewählt und übernimmt bestimmte Aufgaben im Haus. Er wird bei verschiedensten Entscheidungen gehört, miteinbezogen und ist das zentrale „Sprachrohr der Elternschaft“.

4.2 Beobachtungsbögen

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten und dies zu dokumentieren.

Im BayKiBIG ist vorgeschrieben, welche Bögen für Kinder ab drei Jahren verwendet werden müssen:

- ⇒ Für alle Kinder mit Migrationshintergrund wird der Sismik-Bogen zur Sprachstandserhebung verwendet, für alle Kinder deutscher Herkunft der Seldak-Bogen zur Sprachstandserhebung. Zur Beobachtung der positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag wird bei allen Kindern der Perik-Bogen verwendet.
- ⇒ Für Kinder unter drei Jahren gibt es keinen vorgeschriebenen Beobachtungsbogen. Unser Krippenteam arbeitet mit dem Bogen „auf einen Blick“, der für Kinder unter drei Jahren entworfen wurde.
- ⇒ Zusätzlich verwenden wir in der ganzen Kita den Beobachtungsbogen „Das bin ich“.
- ⇒ Weiterhin nutzen wir das Portfolio der Kinder, um Beobachtungen zu dokumentieren.

Alle Bögen werden einmal im Jahr ausgefüllt, um die jährlichen Entwicklungsschritte der Kinder zu beschreiben und zu dokumentieren. Jedes Jahr bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an, hier besprechen wir die Entwicklungsbögen und überlegen, was für das Kind weiterhin wichtig ist. Dies halten wir auch schriftlich fest.

4.3 Übergänge im Bildungsweg

Von Zuhause in die Krippe

An unserem Elternabend stellt das Team für die neuen Eltern die Eingewöhnung ausführlich vor. Die Eltern haben hierbei Zeit alles genau zu hinterfragen und bekommen auch Informationsmaterial zur Hand. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung besteht aus drei Phasen: Grundphase, Stabilisierungs- & Trennungsphase und der Schlussphase.

Von der Krippe oder Zuhause in den Kindergarten

Wechselt das Kind in unserem Haus von der Krippengruppe in den Kindergarten bzw. kommt es in den Kindergarten finden zuerst Besuchstage in der jeweiligen Gruppe statt. So hat es die Möglichkeit in aller Ruhe die neuen Räumlichkeiten, das Personal und die Kinder der neuen Gruppe kennenzulernen. Dabei begleiten wir das Kind selbstverständlich.

Von dem Kindergarten in die Schule

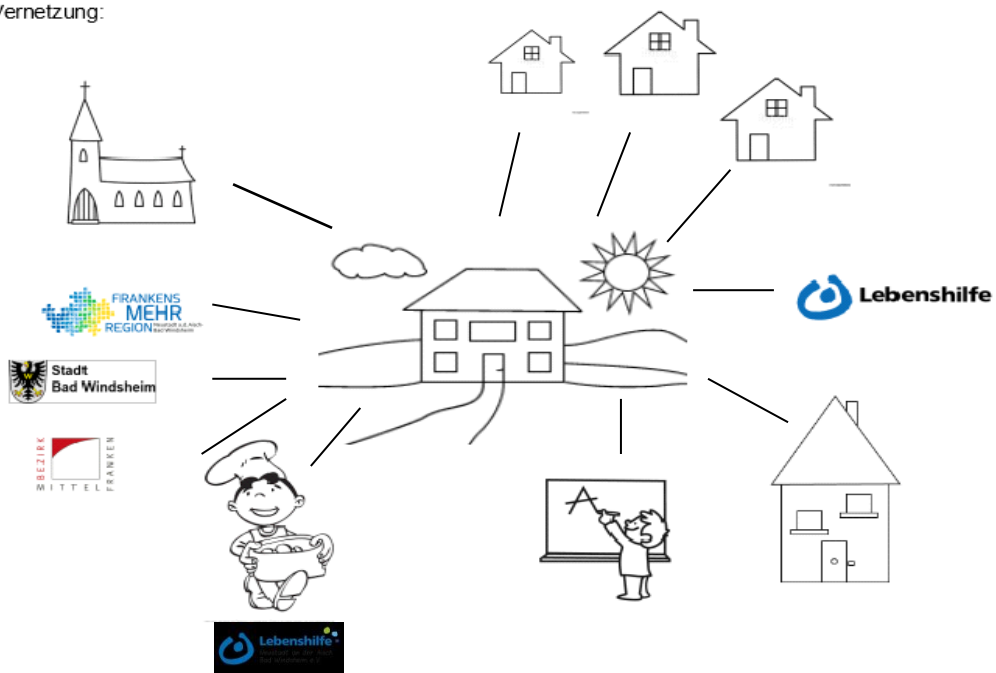
Das Jahr vor dem Schuleintritt ist für die Kinder nochmal ein besonderes Jahr. Durch verschiedene Rituale und Angebote bereiten wir Vorschulkinder auf den Wechsel vor. Es gibt z. B. eine Übernachtung bei uns im Haus, einen Ausflug, einen Segnungsgottesdienst und vieles mehr.

Eine Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen liegt uns sehr am Herzen. Gemeinsam mit den Grundschulen organisieren wir Elternabende. Hier bekommen Sie alle wichtigen Informationen von der Grundschule. Mit Ihrem Einverständnis tauschen wir uns gegebenenfalls mit der Lehrkraft aus.

Ehemalige Kindergartenkinder werden zu uns in die KiTa eingeladen. Sie berichten von ihren Erfahrungen in der Schule und steigern die Vorfreude bei den Vorschulkindern.

4.4 Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Vernetzung:



Folgende Institutionen ziehen wir bei Bedarf zu Rate:

- Frühförderstelle
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Psychologen
- Kinderärzte
- Staatliches Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstelle
- Schulvorbereitende Einrichtung
- Physiotherapeuten
- Frühdiagnosezentrum
- Jugendamt

5. Organisatorisches

5.1 Wir sind für Sie da

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag	7.00 - 16.30 Uhr
Freitag	7.00 - 14.00 Uhr

Schließtage

Damit Sie Ihre Urlaubstage planen können, geben wir unsere Schließtage zu Beginn des Kita-Jahres in unserer Elternzeitung bekannt. In der Regel haben wir in der Weihnachtszeit parallel zu den Schulferien, von Gründonnerstag bis einschließlich Dienstag nach Ostermontag, am Brückentag nach Fronleichnam und im Sommer während der zweiten, dritten und vierten Augustwoche geschlossen. Dazu kommen Planungstage und Teamfortbildungen.

Erreichbarkeit der Leitung

Die pädagogische Leitung ist organisatorisch auf zwei Personen verteilt. So ist in der Regel eine der beiden Leitungskräfte während der kompletten Öffnungszeiten von insgesamt 45h im Haus erreichbar.

5.2 Tagesablauf

Kindergarten:

<u>7:00 - 8:00</u>	Unsere Kita macht auf — alle Kindergartenkinder treffen sich in einer der beiden Kindergartengruppen
<u>8:00 – 8:30</u>	Die Kindergartenkinder gehen in ihre Stammgruppe, wer noch bleiben möchte, darf bleiben und geht erst um 8.30 Uhr in die Stammgruppe
<u>8:30 - 9:30</u>	Morgenkreis und Frühstück in der Stammgruppe
<u>9:45 - 11:30</u>	Freispielzeit / Teiloffenes Arbeiten — Verschiedene Angebote in verschiedenen Räumen — Die Kinder entscheiden während des Morgenkreises was, mit wem und wo sie spielen wollen
<u>11:45 - 12:15</u>	Mittagszeit in der Stammgruppe
<u>12:15 - 13:00</u>	Mittagsruhe: Die Kinder sind in drei Gruppen aufgeteilt, Kinder die das Bedürfnis haben zu schlafen, erhalten hierfür die Gelegenheit.
<u>13:00 - 16:30</u>	Freispielzeit und Angebotszeit, gruppenübergreifend

Kinderkrippe:

<u>7:00</u>	Unsere Kita macht auf <ul style="list-style-type: none">— Die Kinder treffen sich in ihrer Stammgruppe— Freispielzeit
<u>8:45 - 9:00</u>	Gemeinsamer Morgenkreis in den Gruppen <ul style="list-style-type: none">— wir begrüßen uns— singen Lieder— besprechen den Tag
<u>9:00 - 9:30</u>	Gemeinsames Frühstück <ul style="list-style-type: none">— wir decken zusammen den Tisch— wir beten zusammen— für alle gibt es Obst und Gemüse
<u>9:30 - 11:30</u>	Freispielzeit / Pädagogische Zeit <ul style="list-style-type: none">— die Kinder dürfen im ganzen Raum oder im Gang spielen— Wickelzeit— Angebote
<u>11:30 - 12: 00</u>	Mittagszeit
<u>12:30 – 14:00</u>	Schlafenszeit / Ruhezeit
<u>14:00 - 16:30</u>	Freispielzeit / Angebotszeit / Nachmittagssnack / Abholzeit

5.3 So können Sie buchen

Sie können innerhalb unserer Öffnungszeiten individuelle Betreuungszeiten buchen. Dabei ist zu beachten, dass die Kinder zu den festgelegten Kernzeiten in der Einrichtung sein sollen.

Die Kernzeiten in den Kindergartengruppen sind täglich von 8.30 – 12.00 Uhr. Die Mindestbuchungszeit sind wöchentlich 20-25 Stunden.

In der Krippengruppe ist die Kernzeit täglich von 8.30 – 11.30 Uhr. Hier besteht auch die Möglichkeit nur vier Tage Betreuung zu buchen. In der Krippe beläuft sich die Mindestbuchungszeit auf wöchentlich 15-20 Stunden.

Die Buchungszeit kann individuell im halbstündigen Abstand gebucht werden. Die Buchungszeiten können zum 01. Januar, 01. Mai und zum 01. September nach Wunsch der Eltern verändert werden.

Wir haben keine festen Abholzeiten.

5.4 Essen in der Kita

Die Kinder dürfen Ihre eigene, personalisierte Getränkeflasche mitbringen. Den Kindern steht unser Getränkeangebot in Form von Tee und Mineralwasser während des ganzen Tages frei zur Verfügung und wir füllen gerne frisch auf.

Unsere Einrichtung beteiligt sich am bayerischen Schulfruchtprogramm. Einmal in der Woche bekommen wir kostenlos frisches Obst, Gemüse und Milch für die Kinder geliefert, zusätzlich bringen die Eltern einmal pro Woche Obst und Gemüse mit.



Ein warmes Mittagessen wird Montag bis Donnerstag aus der Großküche der Lebenshilfe geliefert. In jeder Gruppe hängt ein Essensplan aus, in den sich die Eltern eintragen können.

Einmal pro Woche bieten wir den Kindern Müsli zum Frühstück an. Für den Müslitag lassen wir uns vom Milchhof Ströbel Frischmilch liefern.



5.5 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren nutzen wir:

- Teambesprechungen
- Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals
- Fachliche Supervision
- Zusammenarbeit und Beratung mit der Fachberatung des Evangelischen KITA-Verband Bayern e.V.
- Elternbefragungen
- Zusammenarbeit und Beratung mit dem Elternbeirat
- Entwicklungsdokumentation für jedes Kind und Austausch mit den Eltern
- Zusammenarbeit und Austausch mit dem Träger
- Kooperation mit den Grundschulen im Rahmen der Einschulung
- Leiterinnen und Träger-Leiterinnen-Konferenzen
- Arbeitskreis U3
- Arbeitskreis Inklusion

5.6 Beschwerdemanagement

Unsere Grundhaltung ist: Wer Beteiligung wünscht, muss Beschwerden ernst nehmen. Dieser Satz bezieht sich auf Kinder, Eltern und das Team der Mitarbeitenden. Jeder, der Leben in unser Haus bringt, hat sowohl ein Recht auf Beteiligung als auch auf Meinungsäußerung.

Wir sehen die Beschwerde als Chance uns weiterzuentwickeln und /oder unsere Arbeit im Haus zu verbessern.

Unser Ziel ist es, so schnell wie möglich die Zufriedenheit wiederherzustellen und eine Fehlerkultur vorzuleben, wie man angemessen mit Kritik umgeht.

Dem Kindergartenteam ist es bewusst, dass Beschwerden von Kindern nicht immer direkt geäußert werden. Oft geschieht dies nonverbal durch Mimik, Gestik, Körperhaltung oder wird durch Aggression geäußert. Daher schult das Team sich laufend fort um Bedarfsgerecht und sensibel darauf zu reagieren. Kinder brauchen die Erlaubnis sich zu beschweren. Das Personal signalisiert den Kindern durch ihre Reaktionen, dass Beschwerden sowohl erlaubt als auch ernst genommen zu werden.

Die Eltern werden beim Aufnahmegespräch darauf hingewiesen, dass wir uns über Rückmeldungen über unsere Arbeit freuen – positiv oder negativ. So gibt es einen Feedbackbrief über die Eingewöhnung, Umfrage am Ende des Kitajahres über organisatorische, personelle und pädagogische Arbeit in der Kita zu bewerten und eine Pinwand für die Eltern, um anonym Ideen, Fragen und Anregungen vorzubringen.

Das Mitarbeiterteam hat jederzeit die Möglichkeit mit der Leitung zu sprechen und Beschwerden loszuwerden. Zusätzlich gibt es mehrmals pro Jahr, schriftliche Befragungen des Teams, zu bestimmten Themen der Arbeitszufriedenheit.

Egal von wem die Beschwerde herangetragen wird, wir nehmen diese ernst, zeigen Verständnis und nehmen uns Zeit. Wir hören zu und beziehen dabei keine Position und rechtfertigen und nicht. Je nach Art und Ziel der Beschwerde, reflektieren und diskutieren wir im Mitarbeiterkreis die Idee und geben ggf. erst dann eine Rückmeldung an den Beschwerdeführer.

6. Kinderschutz

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder hat bei uns oberste Priorität.

Im Sozialgesetzbuch VIII hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Eltern wahrgenommen werden soll.

Eine kurze Beschreibung dieses Weges:

- Erkennen möglicher Kindeswohlgefährdungen
- Beratung und Austausch Team
- Beratung durch eine „insofern erfahrenen Fachkraft“(Erziehungsberatungsstelle der Diakonie)
- Gemeinsame Einschätzung des Risikos
- Gespräch mit den Eltern oder Sorgeberechtigten
- Aufstellen eines Beratungs- oder Hilfeplans (Maßnahmen zum Kinderschutz)
- Überprüfung der Zielvereinbarungen
- Gegebenenfalls erneute Risikoeinschätzung
- Gegebenenfalls Inanspruchnahme des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) vorbereiten
- Information und Einschaltung des ASD

2021 haben wir mit Teammitgliedern ein „Expertenteam Kindeswohl“ gegründet. Das Expertenteam berät und diskutiert potentielle Gefährdungen von Kindern.